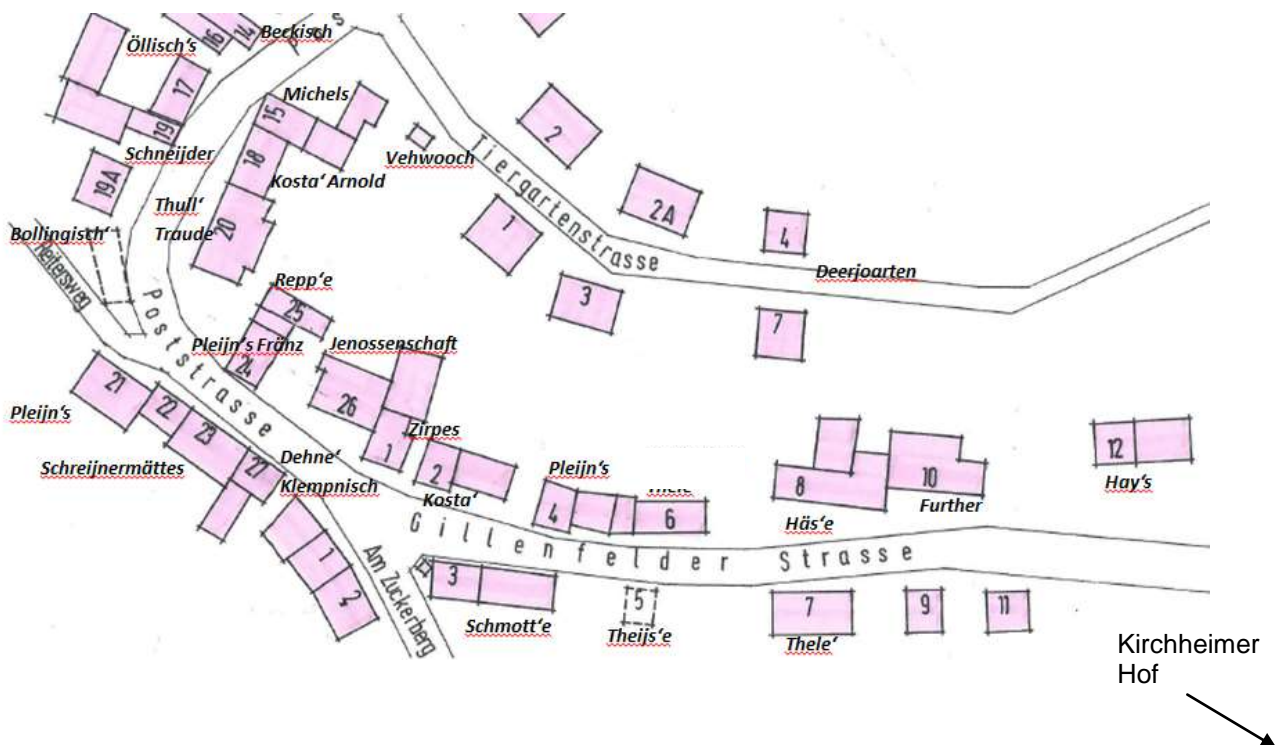


von Albertes bis Zirpes (2)

Mehrener Straßen-, Haus- und
Familiennamen

Gillenfelder Straße Hinner-Ollen | Held



„**Ollen**“ steht in der Mehrener Umgangssprache gleichbedeutend für Straßenzug, Weg, Dorfbereich. Der Begriff „Straße“ war früher eigentlich nicht gebräuchlich.

Der *Hinner-Ollen* umfasst die heutige Poststraße ab Haus Nr. 7 und die Gillenfelder Straße bis zum Dorfrand.

Die Besiedlung/Bebauung der *Gillenfelder Straße* erfolgte erst nach dem Dorfbrand von 1847, also ab der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Die in Mehren Ende der 1960er Jahre erfolgte Festlegung der heute geltenden Straßennamen brachte die neue, bis dahin nicht geläufige Bezeichnung **Gillenfelder Straße** hervor. Nach dem Volksmund ist diese Straße ein Teil des **Hinner-Ollen's**. Das letzte Drittel der Gillenfelder Straße bis zum Dorfrand wird zudem auch als die „**Held**“ bezeichnet.

Gillenfelder Straße 1 / **Zirpes**

Der Hausnamen *Zirpes* geht auf den in der Gegend um Wittlich häufigen Namen *Zirbes* zurück.

Das Mehrener Familienbuch nennt die in Bausendorf geborene *Barbara Zirbes* (*1843 +1906). Sie heiratete 1869 in Mehren den aus Gillenfeld stammenden Nagelschmied *Philipp Rauen* (*1843 +1923). Es ist naheliegend, dass der Hausnamen „*Zirpes*“ auf diese Weise nach Mehren kam. Ein Familienname „*Zirbes*“ oder „*Zirpes*“ ist sonst in dem seit 1728 geführten Familienbuch **nicht** verzeichnet.

Gillenfelder Straße 2 / **Kosta'**

Peter Umbach (*1896), viertes von acht Kindern der Eheleute *Paul Umbach* und *Anna Elisabeth*, geb. *Heid*, heiratete 1927 *Gertrud Borsch* aus Mehren.

Peter Umbach, genannt „*Kosta' Pitter*“ übte über Jahrzehnte bis in die 1970er Jahre das Amt des Küsters und Organisten in der Pfarrkirche St. Matthias aus - daher der Hausnamen *Kosta' = Küster*, den auch seine Frau und die Kinder trugen.



Die Schrift auf dem Haustürsturz lautet **P.B. 1902**. Bei dem Bauherrn handelt es sich vermutlich um **P???? Borsch**, den Vater von *Gertrud Borsch*, der Ehefrau von „*Kosta' Pitter*“.

Gillenfelder Straße 3 / **Schmott'e**

Der Namen *Schmott'e* leitet sich letztlich von der Berufsbezeichnung *Schmied* ab. Namengebende Eigentümer des Anwesens waren *Josef Umbach* und seine Ehefrau *Gertrud*, genannt *Schmott'e Troud*. Im vorliegenden Fall dürfte die Namensableitung direkt auf die Berufsbezeichnung zurückgehen, da aus der Familie *Umbach* zahlreiche Schmiede hervorgingen.

Gillenfelder Straße 4 / **Pleijn's**

Der aus der bekannten Speicherer Familie *Plein* stammende Ackerer *Leonhard Plein* (*1817 +1887) heiratete 1838 *Anna Katharina Hegener*, auch *Hög(e)ner* aus Niersbach bei Wittlich. Deren fünftes Kind, *Johann Peter Plein* (*1847 +1922), von Beruf Schmied, heiratete 1877 *Maria Anna Hoffmann* (*1847 +1918) aus Schalkenmehren. Deren erstgeborener Sohn *Leonhard Plein* (*1878 +1951), ebenfalls Schmied, heiratete 1907 *Elisabeth Pantenburg* (*1882 +1923) aus Mehren. Deren erstgeborener Sohn, der spätere Schmiedemeister *Peter Plein* (*1908 +1997) heiratete 1938 *Luise Thelen* (*1914 +1943) -genannt *Hamann's Lusa-* aus Mehren und 1947 in zweiter Ehe *Eva Görden* -genannt „*Pleijn's Ev*“ (*1920 +1991)‘.

Seine Schmiede stand an der Abzweigung der Straße *Am Zuckerberg* im Bereich der heutigen Hausnummer 1-2.

Das Anwesen in der Gillenfelder Straße gehört noch heute der Familie *Plein*.



Peter Plein vor dem „Notstall“ seiner Schmiede. In diesem Gestell wurden die Kühe fixiert um ihnen die Klauen mit den sogenannten „Plätten“ zu beschlagen.

Gillenfelder Straße 5 / **Theijs'e**

Das Familienbuch der Pfarrei Mehren verzeichnet im 18. und 19. Jahrhundert mehrere Familien Theisen oder Theis, die jedoch alle in den Filialdörfern, nicht aber in Mehren ansässig waren.

Die Herkunft des Hausnamen *Theijs'e* bleibt also für Mehren ungeklärt.

Vermutlicher Erbauer des Hauses war *Johann Weber*, von Beruf Eisenbahner, genannt *Theijse' Hanni'*, oder *Theijse' Papa*. Ein Sohn und letzter Bewohner des Hauses war *Josef Weber*, genannt „*Theijs'e Bupp*“ (*1932 +2007) mit seiner Ehefrau *Elisabeth* (*1928 +2006).

Das Anwesen wurde nach dem Tod der Eheleute *Weber* verkauft und das aufstehende Wohnhaus abgerissen.



Held

Das letzte Drittel der Gillenfelder Straße bis zum Dorfrand wird auch als die „**Held**“ („*op' da Held*“ / „auf der Held“) bezeichnet. Dieser in der Eifel häufiger vorkommende Name ist vermutlich von „*Halde*“ = „geneigte Fläche“ abgeleitet.

Die **Held** konkretisiert zusätzlich die Lage der Anwesen etwa ab der Hausnummer Gillenfelder Straße 8 bis zum Dorfrand.

Gillenfelder Straße 6 **Thele'**

Das in seiner heutigen Form in den 1950er erbaute Haus wurde von *Robert Stolz*, genannt *Thele' Rob'* (*1927 + 2007) und seiner Frau *Hedwig*, geb. *Hecken* (*1932 +1993) bewohnt.

Gillenfelder Straße 7 / **Thele'**



Das heutige Haus Gillenfelder Straße 7 geht auf *Peter Stolz*, genannt „*Thele' Pitter*“ (*1894 +1980), zurück.

Peter Stolz war von Beruf Stellmacher -im Volksmund „*Wääner*“ (Wagner)- und stammte aus einem Anwesen in der heutigen Straße *Am Beckersberg*, im Volksmund „*Kurollen*“ genannt.

Im Jahr 1920 heiratete er *Magdalena Umbach* (*1899 +1988), von da an „*Thele' Lien*“ genannt.

Die Eheleute hatten 3 Söhne:

- *Bruno Stolz*, genannt „*Thele' Brunn*“
- *Erwin Stolz*, genannt „*Thele' Erww*“
- *Robert Stolz*, genannt „*Thele' Rob*“

Der Familiennamen *Stolz* geht in Mehren auf *Johann Stolz* (*1829 +1889) zurück. Dieser stammte aus Weidenbach, arbeitete als Knecht in Eckfeld und heiratete *Anna Katharina Semmer* (*1831 +1871) aus Mehren und blieb in Mehren. Vermutlich hatte seine Ehefrau *Anna Katharina* bereits den Hausnamen „*Thele*“ abgeleitet von *Thelen*, den er dann ebenfalls fortan trug.

Erwin Stolz, genannt „*Thele' Erww*“ (*1926 +2000), der Sohn von *Peter Stolz*, heiratete *Hedwig Schüller*, genannt „*Hay's Hedwig*“, stammend aus „*Hay's Hoff*“ (heute Poststraße 2). Er übernahm die Stellmacherei, welche sich schnell zu einer großen Schreinerei entwickelte. Deren Sohn, Schreinermeister *Ulrich Stolz*, trägt bis heute den Hausnamen „*Thele' Uli*“.

Gillenfelder Straße 8 / **Häs'e**

Das vormals im Besitz der Familie *Franzen* befindliche Anwesen trägt den Hausnamen „*Häs'e*“. Diesen Namen hat die Familie seit Mitte des 19. Jahrhunderts inne, denn 1851 ehelichte *Georg Karl Josef Franzen* (*1818 +1908) *Anna Barbara Häs* (*1822 +1908), heiratete somit in die *Häs*-Familie ein und übernahm den Hausnamen.

Drei Generationen später waren *Josef Franzen*, genannt „*Häs'e Jupp*“ (*1932 +2016), auch „*Häs'e Schoster*“ (weil er gelernter Schuster war) und sein Bruder *Otto Franzen*, genannt *Häs'e Otto* (*1930 +2017), die letzten Bewohner aus der Familie.

Der Familienzweig *Franzen* geht auf *Johann Franzen* (*1748 +1797) aus Ulmen und der Familienzweig *Häs* (ursprünglich *Hees*) auf den 1695 in Mehren geborenen *Hubert Hees* zurück.

Gillenfelder Straße 10 / **Further**

Letzte, aus Mehren stammende Bewohner des Anwesens waren *Alfred Bley*, genannt *Further Alfred* (*1938 +2003) und seine Ehefrau *Hiltrud* (*1942 +2005).

Der Vater von *Alfred Bley* war *Peter Bley* (*1907), genannt „*Further Pitter*“, der ältere Bruder von *Josef Bley*, genannt „*Further Jusep*“. (Siehe Folge 1 - *Am Zuckerberg 14*)

Der Hausnamen *Further* leitet sich von dem kleinen Weiler *Furth* bei Ulmen ab.

Gillenfelder Straße 12 / **Hay's**

Richard Schüller (*1922 +2008), genannt „*Hay's Richard*“, erbaute in den 1960er Jahren mit seiner Ehefrau *Berta*, geb. *Rieder* -genannt *Hay's Berta*- das Wohnhaus mit landwirtschaftlichem Ökonomiegebäude.

Die Herkunft des Hausnamens wird im Zusammenhang mit der Vorstellung des vermutlichen Stammhauses der Familie *Schüller* in der heutigen Poststraße erläutert.

Kirchheimer Hof / **Schieler**

Der *Kirchheimer Hof* wurde Anfang der 1960er Jahre südöstlich der heutigen Autobahnanschlussstelle Mehren auf der im Volksmund als „*Ley*“ bezeichneten Anhöhe von *Nikolaus Illigen* (*1910 +1993), genannt „*Schieler Kloas*“ und seiner Ehefrau *Elisabeth*, geb. *Brost* (*1913 +1990) als sogenannter „Aussiedlerhof“ erbaut. Die frühere Hofstelle der Familie befand sich im Dorf.

Der Hausnamen *Schieler* leitet sich vermutlich aus dem Namen *Schüller/Schüler* ab und geht auf das Geburtshaus von *Elisabeth Brost* zurück. Ihre Familie hatte das heutige Haus Poststraße 19 von einer Auswandererfamilie übernommen, die bereits den Hausnamen „*Schieler*“ trug.

„*Schieler Kloas*“ entstammt dem Zweig der Familie *Illigen*, die im Dorf den Hausnamen „*Stump's*“ trug. Dieser Hausnamen geht auf seine Großmutter *Gertrud*, geb. *Stump* zurück (*1840 +1917). Der Familienamen *Stump* ist heute in Mehren erloschen.

Kurios hingegen ist die Entstehung des offiziellen Hofnamens „*Kirchheimer Hof*“:

Im Volksmund hieß/heißt der südlich durch den Mehrener Maarkessel („*Kroatzheck*“) führende Weg „*Cochemer Weg*“, weil dieser (über *Lutzerath*) an die Mosel nach *Cochem* führte.

Die für den Bau des Aussiedlerhofes zuständige staatliche Gesellschaft (GFK) verlangte von *Nikolaus Illigen* einen amtlichen Namen für den neuen Hof und er fand kurzerhand ohne Sinnbezug den „*Kirchheimer Hof*“, abgeleitet aus dem „*Cochemer Wääsch*“= „*Kirchheimer Weg*“. Wesentlicher Grund für den Hofnamen war die Erfordernis einer offiziellen Post- und Lieferanschrift.

Kirchheimer Hof wie *Kirchheimer Weg* sind seither offizielle Katasterbezeichnungen.

Fortsetzung: (3) Poststraße